50 Jahre Waffenplatz Bure

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

50 Jahre Waffenplatz Bure

Hitze und Staub, Schlamm, Nässe und Kälte. Bei diesen Adjektiven kommt jedem Kämpfer sofort Bure im Jura in den Sinn. Würdig feierte der Waffenplatz Bure mit dem modernen Gefechtsausbildungszentrum GAZ sein 50-jähriges Bestehen.

Vom Jubiläum des Waffenplatzes Bure berichtet in Wort und Bild Fachof Andreas Hess

Offiziell und mit einem Tag der offenen Tür beging der Waffenplatz sein Jubiläum.

- Regierungsrätin Nathalie Barthoulot erinnerte an die Bedeutung des Waffenplatzes für den Standortkanton.
- KKdt Daniel Baumgartner, C Kdo Ausb, hielt fest, dass der Waffenplatz mit über einer Million Quadratmetern zu den grössten des Landes gehört.

Wechselvolle Geschichte

Bereits in den 1930er-Jahren drängte sich ein Waffenplatzes in den Franches-Montagnes auf. Die Standortsuche zog sich hin.

In der Bevölkerung regte sich Widerstand. Man befürchtete Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Region.

1948-1957 wurde ein Standort evaluiert. 1957 sprach das Parlament 20,2 Mio Franken. 1968 wurde der Waffenplatz in Betrieb genommen. Im Zuge der Auflösung der Kavallerie gelangte Bure in die Schlagzeilen. Die Dragoner, bekannt für ihren Zusammenhalt und Mut, kämpften bis zuletzt und mit (fast) allen Mitteln für den Erhalt ihrer Truppen. Doch sie wendeten das Blatt nicht mehr: Als eines der letzten Länder hob die Schweiz die Kavallerie auf.

Meilensteine

- 1996 wurde das Zeughaus Tavannes dem Waffenplatz Bure unterstellt, 2002 folgte das Zeughaus Alle.
- 1997 wurde die Ortskampfanlage Nalé eingeweiht. Die Anlage wird für die Gefechtsaubildung mit Simulation bis Stufe verstärke Kompanie genutzt.
- Die Anlage ist so konzipiert, dass die Operationstypen Raumsicherung und Verteidigung trainiert werden können.
- 2009 wurde die Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen SIMUG, 2011 die Plattform Simulation Kampf im überbauten Gebiet SIMKIUG in Betrieb genommen.

Bedeutender Arbeitgeber

Heute ist das GAZ West Bure mit dem GAZ Ost dem Kdt AZA in Walenstadt, Oberst i Gst Ronald Drexel, unterstellt. Im Wpl Kdo und GAZ West dienen acht BO, fünf BU und drei Zivilangestellte. Über 120 Angestellte der RUAG, der LBA und eines MP-Postens arbeiten in Bure.

«Heute ist der Waffenplatz akzeptiert und für die Region Ajoie ein wichtiger Arbeitgeber», führte der Wpl Kdt, Oberst i Gst Philippe Brulhart, aus. Der Waffenplatz Bure mit rund 180 000 bis 200 000 Truppenübernachtungen pro Jahr generiert für das lokale Gewerbe eine Wertschöpfung von 800 000-990 000 Franken.

Moderne Anlagen

In den Anlagen trainieren pro Jahr 1-2 Art Abt, 2-3 Inf Bat, 1 Pz Sap Bat und 3 Pz Bat.

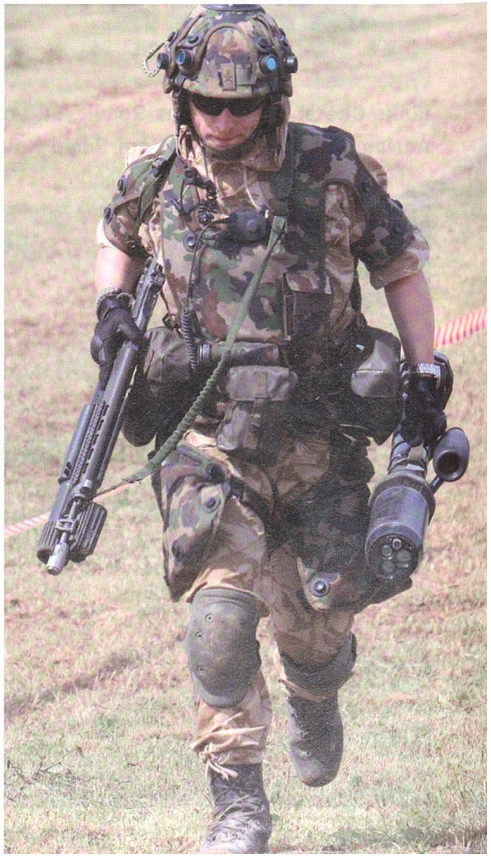
Bevor die Truppe die Ausb beginnt, wird sie mit LASSIM ausgerüstet. Der Prozess ist so angelegt, dass in sechs Stunden 600 Kader und Soldaten bedient werden. Überwacht und ausgewertet werden die

Denkmal 50 Jahre Waffenplatz Bure

KKdt Daniel Baumgartner und Oberst i Gst Philippe Brulhart am Denkmal.

Regierungsrätin Barthoulot enthüllte ein schlichtes Denkmal. Die Betonskulptur zeigt die Symbole der Inf, Art, Pz und Pz Sap. Auf Plaketten sind die Namen aller Waffenplatzkommandanten eingraviert:

Oberst i Gst Hüssy	1967 - 1969
Oberst i Gst Chavaillaz	1970 -1974
Herr Metraux	1974 -1979
Oberst i Gst Daucourt	1979 -1983
Oberst i Gst Spinas	1984-1985
Oberst i Gst Rufer	1986-1988
Oberst i Gst Thiebaud	1989 -2000
Oberst i Gst Godet	2001-2005
Oberst i Gst Guélat	2006 -2008
Oberst i Gst Brulhart	seit 2009



Kämpfer, ausgerüstet mit Laser-Simulation.

56 Tonnen Kraft und Mobilität: Panzer Leopard-2 im Angriff auf Nalé.

Angreifer nehmen im Nalé ein Haus ein.

Oberstlt i Gst Pierre-Oliver Moreau mit Kadern des Pz Bat 17.

Anspruchsvoll: Panzerfaust kniend.

Trainingssequenzen in der Leitzentrale GAZ. Hier stehen eine Aula für 250 Personen, Arbeitsräume für Bataillons- und Abteilungsstab und zwei Leitzentralen für SIMUG und SIMKIUG zur Verfügung.

In den letzten 30 Jahren wurden rund 250 Mio Franken in den Ausbau investiert. Künftig sind für 30 Mio. weitere Investitionen geplant. In zwei Etappen werden Unterkünfte, Küchen, das Retablierungszentrum und die Mehrzweckhalle den heutigen Bedürfnissen angepasst.

Rassige Gefechtsübung

Das Mech Bat 17 unter der schwungvollen Führung von Oberstlt i Gst Pierre-Olivier Moreau präsentierte den Einsatz einer Pz Kp in überbautem Gebiet. Vorgeführt wurden die Simulationsmittel im Rahmen einer Gefechtsübung mit Kampfpanzern Leopard, Kampfschützenpanzern CV90 und einem Entpannungspanzer Büffel.

Es war warm, Staubwolken kündeten schon von weitem Panzer im Anmarsch an. Bure – wie wir es kennen.